

Part four “tackles a variety of historical issues, where it is possible to bring Josephus’ work into fruitful comparison with other contemporary or near contemporary literary, documentary, and archaeological sources” (xi): B. Eberhardt, “Wer dient wem? Die Darstellung des Flavischen Triumphzuges auf dem Titusbogen und bei Josephus (B.J. 7.123-162)” (257-77); J. S. McLaren, “Josephus on Titus: The Vanquished Writing about the Victor” (279-95, a critical analysis of the image of Titus that emerges from literary sources); G. Haarland, “Josephus and the Philosophers of Rome: Does *Contra Apionem* Mirror Domitian’s Crushing of the ‘Stoic Opposition?’” (297-316); G. Schimanowski, “Alexandrien als Drehscheibe zwischen Jerusalem und Rom: Die Bedeutung der Stadt im Werk des Josephus” (317-30); G. Jossa, “Jews, Romans, and Christians: From the *Bellum Judaicum* to the *Antiquitates*” (331-42, analysis of Josephus’ intent in introducing Jesus as a victim of Pilate’s misrule) and B. S. Jackson, “The Divorces of the Herodian Princesses: Jewish Law, Roman Law or Palace Law?” (343-68, discussion of documentary and literary material concerning marriage and divorce in theory and practice).

Part five raises various issues in the translation and transmission of the works of Josephus: G. Lembi, “The Latin Translation of Josephus’ *Antiquitates*” (371-81, discussing cases where the Latin translation provides access to early and important textual traditions); A. J. Forte, “Translating Book 1 of Josephus’ *Bellum Judaicum*: Some Critical Observations” (383-403, including discussion of some weaknesses in Thackeray’s valued translation) and F. Siegert, “Josephus und das Alphabet der Römer: Überlegungen zur Schreibung griechischer Eigennamen in lateinischer Schrift” (405-23).

In the “Concluding Remarks” (425-30), F. Siegert attempts a summary of the colloquium and its results. A list of the contributors (431) and an index of ancient sources (433-54) round off a well edited and produced volume. The essays of this volume are of high quality and give evidence of the many angles from which Josephus’ works are studied in current research for their own sake. They also indicate that when Josephus’ volumes (and other writings contemporary to the New Testament!) are not simply quarried for the purposes of New Testament studies as “mere” background but studied for their own purpose, they yield many fresh perspectives not only on the life and letters of Josephus but also for our understanding of early Christianity.

Christoph Stenschke
Pretoria, South Africa

Historischer Atlas der antiken Welt
[*Historical Atlas of the World of Antiquity*]

Anna-Maria Wittke, Eckart Olshausen,
Richard Szydlak

Der Neue Pauly – Supplemente

Stuttgart, Weimar: Metzler, 2007, xix + 308 pp., cloth, dustjacket and case, € 180,-, ISBN 978-3-476-02031-4

SUMMARY

This recent *Historical Atlas of the World of Antiquity* in large format presents excellent coloured maps including detailed comments. Beside places and events of the Greco-Roman history and world (including all Roman provinces), Oriental Empires from the third millennium until late the Byzantine époque are dealt with in a comprehensive manner. This is precisely where the asset of this approach is to be found with regard to biblical sciences and church history. The atlas acts out consistently and at high level in cartography and word processing the latest developments in various sciences on Antiquity. It offers an abundance of information about the world which gave birth to Judaism, Christendom and Islam.

ZUSAMMENFASSUNG

Der großformatige neuerarbeitete *Historische Atlas der Antiken Welt* bietet hervorragende, farbige Karten mit ausführlichen Kommentaren. Neben den Orten und Ereignissen der griechisch-römischen Geschichte und Welt (inkl. aller römischen Provinzen) werden auch die orientalischen Reiche vom 3. Jahrtausend bis in spätbyzantinische Zeit ausführlich behandelt. Hier liegen die Stärken dieses Ansatzes für die Bibelwissenschaften und die Kirchengeschichte. Der Atlas setzt die neueren Entwicklungen in verschiedenen Altertumswissenschaften konsequent und auf hohem Niveau in Kartographie und Textgestaltung um und bietet eine Fülle von Informationen über die Welt in der Judentum, Christentum und Islam entstanden sind.

RÉSUMÉ

Ce récent Atlas du monde de l’Antiquité grand format contient d’excellentes cartes en couleur assorties de commentaires détaillés. Il présente les lieux et les événements de l’histoire gréco-romaine et du monde gréco-romain (y compris des provinces romaines), ainsi que les empires orientaux du troisième millénaire avant J.-C. jusqu’à la fin de la période byzantine. C’est précisément là ce qui fait son intérêt pour l’étude de la Bible et de l’histoire de l’Église. Il a été réalisé avec grand soin et rend compte des dernières avancées de diverses sciences liées à l’étude de l’antiquité. Il apporte une information abondante sur le monde qui a vu naître le judaïsme, la chrétienté et l’islam.

* * * *

Zur Neubearbeitung der renommierten *Paulys Real-Encyclopädie der classischen Altertumswissenschaft* (1894-1963) und dem *Kleine(n) Pauly: Lexikon der Antike...* (1964-1975; Studienausgabe 1979), nämlich zu *Der*

Neue Pauly: Enzyklopädie der Antike, hrsg. H. Cancik, H. Schneider (Stuttgart, Weimar: Metzler, 1996ff, 15 Bände) gehören acht Supplementbände (erschieden oder in Vorbereitung). Zu ihnen gehört der vorliegende *Historische Atlas*. Die Mehrzahl der im großformatigen Band (23 x 35,5 cm) enthaltenen Karten geht auf Karten im *Neuen Pauly* zurück, die anderen sind Neuentwicklungen. „Die meisten *Pauly*-Karten wurden zu Farbkarten umgestaltet, in ein großzügigeres Atlasformat gebracht und, zu einem beträchtlichen Teil, im Zuge neuer Akzentsetzungen überarbeitet“ (Vorwort).

Die 161 farbigen Haupt- und 44 Nebenkarten ermöglichen eine in dieser Breite, Differenzierung und Erschließungsintensität neue kartographische Darstellung der Antike vom 3. Jahrtausend v. Chr. bis ins 16. Jh. n. Chr. (byzantinisches Reich). Ein Schwerpunkt sind die Hochkulturen des Alten Orients, da somit „Völker, Reiche und Epochen ins Licht rücken, die wieder stärker in den Fokus der Alten Geschichte gelangt sind. Zugleich soll damit der Blick für die Voraussetzungen der Entstehung der klassischen Antike (als ehemaliger Randkultur der orientalischen Reiche) und die kontinuierlichen Wechselwirkungen zwischen Osten und Westen geschärft werden“ (Vorwort).

Der Atlas will nicht nur eine politisch-militärische Ereignisgeschichte präsentieren, sondern auch Entwicklungen in der Wirtschafts- und Verwaltungsgeschichte sowie in der Religions- und Kulturgeschichte darstellen. Daher gibt es Karten zu antiken Weltvorstellungen und Fernerkundungen in der antiken Welt (2-9; die sog. babylonische Weltkarte, die Welt aus ägyptischer Sicht zur Zeit des Neuen Reiches, die Welt aus der Sicht des neuassyrischen Reiches, die Weltkarte des Hekataios und die Welt in den Augen antiker Autoren). Auch die Entstehung, Veränderung und Verwaltung der römischen Provinzen wird auf mehreren Karten nachgezeichnet (176-189). Andere Karten stellen Handelswege und Wirtschaftsbeziehungen oder die Verbreitung von Sprachen und Kulturen dar (194-205).

Jeder Karte ist auf der gegenüberliegenden Seite ein Kommentar mit Erläuterungen zu den historischen Hintergründen und zur Konzeption der Karte beigegeben. Ferner enthalten die Kommentare Angaben zu den Quellen der historischen Information, durch tabellarische Faktendarstellungen sowie den Nachweis von Quellen und Literatur. Daneben beinhaltet der Atlas auch Stadtpläne.

Dieser Atlas enthält hervorragende Karten zum Alten Vorderen Orient (vgl. auch G. Roux, J. Renger, *Irak in der Antike*; Mainz: Ph. von Zabern, 2005), die man in ähnlicher Qualität sonst nur noch im *Tübinger Atlas des Vorderen Orients* findet (vgl. S. Mittmann, G. Schmidt, hrsg. *Tübinger Bibelatlas: Auf der Grundlage des Tübinger Atlas des Vorderen Orients (TAVO)*; Stuttgart: Deutsche Bibelgesellschaft; Wiesbaden: Ludwig Reichert, 2001). Sie beleuchten den geographischen Horizont einiger alttestamentlicher Erzählungen, zum Beispiel: „Die östliche Mittelmeerwelt in der späten Bronzezeit (ca. 1400-

1200 v. Chr.)“ (28f); „Der östliche Mittelmeerraum und Vorderasien (12. bis Mitte 10. Jh. v. Chr.)“ (32f); „Palästina vom 10. bis zum 6. Jh. v. Chr.“ (44f; die anachronistische Bezeichnung *Palästina* befremdet; was spricht bei dieser Karte gegen *Israel?*); verschiedene Karten zu Mesopotamien und angrenzenden Gebieten (46-453) und „Babylon zur Zeit des neubabylonischen Reiches (7./6. Jh. v. Chr.)“ (56f).

Für den Hintergrund des Neuen Testaments sind die Karten zu den hellenistischen Nachfolgestaaten interessant (114-135) sowie zur römischen Herrschaft im östlichen Mittelmeerraum: „Die Neuordnung des Vorderen Orients durch Pompeius (67-59 v. Chr.)“ (160f); „Die Provinzen des Imperium Romanum von Augustus bis Septimius Severus (27 v. Chr. bis 211 n. Chr.)“ (176); „Die Entwicklung der römischen Provinzen in Ägypten und Arabien (1. Jh. v. Chr. bis 6. Jh., n. Chr.)“ (178); „Die Entwicklung der römischen Provinzen in der Levante (1. Jh. v. Chr. bis 4. Jh. n. Chr.)“ (180f) und „Die Entwicklung der römischen Provinzen in Kleinasien (2. Jh. v. Chr. bis 5. Jh. n. Chr.)“ (183). Auf dieser Karte kann man die Diskussion um die Datierung des Galaterbriefes nachvollziehen, bei der die Lokalisierung der Empfänger in der Landschaft Galatien (Nord) oder in der röm. Provinz Galatien (Süd) eine entscheidende Rolle spielt. Die wechselnde Grenzziehung dieser Provinz lässt sich schön nachvollziehen (tabellarisch dargestellt auf S. 271 von 25/24 v. Chr. bis 381 n. Chr.). Die kleine Karte „Die drei großen Missionsreisen des Paulus“ auf S. 228 verzeichnet bei der dritten Missionsreise korrekterweise nicht die auf anderen Karten üblichen vagen Linien in den Norden Galatiens.

Für das Neue Testament, aber auch für die Geschichte der Ausbreitung des Christentums sind die Karten zu „Straßen und Wege im Imperium Romanum“ (194-199) von Bedeutung sowie die Darstellungen der „Wichtigen Anbaugelände im Mittelmeerraum (1. und 2. Jh. n. Chr.)“ (200f), der „Handelswege in der römischen Kaiserzeit (1. bis 3. Jh. n. Chr.)“ (202f); ferner „Vom Mittelmeer nach Indien: Land- und Seerouten im 1./2. Jh. n. Chr.“ (204f); „Das Imperium zur Zeit des Septimius Severus (193-211 n. Chr.)“ (206f) und die Karten zur „Ausbreitung christlicher Gemeinden vom 1. bis 4. Jh.“ (226f) sowie zur „Organisation der christlichen Kirche nach der Synode von Chalkedon 451 / Routen christlicher Pilger (4. -6. Jh.)“ (228f). Spannend wäre freilich auch eine Darstellung der Pilgerströme im Rahmen verschiedener hellenistisch-römischer Religionen. Weitere neun Karten gelten der Entstehung, Ausbreitung und Bedeutung des Byzantinischen Reiches (5.-15. Jh. n. Chr.) sowie den ersten drei Kreuzzügen (1096-1192, S. 248f).

Während Nordafrika auf einer ganzen Reihe von Karten erscheint und mehrere Karten Ägypten in verschiedenen Epochen abbilden, habe ich eine Karte zu den Reichen südlich des antiken Ägypten, z. B. Nubien und Meroë, vermisst. Hilfreich wäre ferner eine kartographische Darstellung der jüdischen Diaspora gewesen

und eine Karte, die die Bewegungen des ersten jüdischen Krieges (66-70 n. Chr.) darstellt. Für die christlichen „Klassiker“ wie Judaea zur Zeit Jesu oder die Gegend um den See Genezaret bleibt man nach wie vor auf den Bibelatlas angewiesen.

Die Karten und Kommentarseiten sind durchweg von hoher inhaltlicher und drucktechnischer Qualität und übersichtlich angeordnet. Der Band beinhaltet ein geographisch angeordnetes, systematisches Kartenverzeichnis, Abkürzungsverzeichnisse, Ergänzungen zu den Kommentaren (Quellen, Literatur, Tabellen, S. 255-273) und ein ausführliches Register. Papierqualität und Verarbeitung sind bestens. Fazit: Ein Atlas, der zumindest für visuell orientierte Theologen eine Augenweide und eine wahre Fundgrube an Informationen bietet und die Orte und Gebiete biblischer Offenbarung und ihrer Wirkungsgeschichte in den größeren Zusammenhang und die vielfachen Verflechtungen der antiken Welt stellt. Eine Studienausgabe wäre wünschenswert.

*Christoph Stenschke,
Bergneustadt, Germany*

*Sing and Learn New Testament Greek: The
Easiest Way to Learn Greek Grammar*

Kenneth Berding

Grand Rapids: Zondervan, 2008, £9.99, Compact Disc
+ 28 pp. booklet; ISBN 978-0-310-28463-5

SUMMARY

This CD is a tool for learning NT Greek that will aid in the language-acquisition process. The audio CD contains eleven songs written to the melodies of popular nursery rhymes. The booklet, which contains all of the song lyrics, grammatical forms, charts and related rules, is absolutely necessary when learning the songs, as several songs will be much too fast to be learned without it. Certain songs are arranged more difficultly than others. While each is sung through at least twice, the collection would have been enhanced had the songs been sung slower and run through at graded, incremental speeds. Nevertheless, the beginner Greek student will find this resource beneficial.

ZUSAMMENFASSUNG

Diese CD ist ein Werkzeug zum Erlernen des neutestamentlichen Griechisch, dass den Sprachlernprozess hilfreich begleiten wird. Die Audio-CD enthält elf Lieder, die zu den Melodien beliebter Kinderlieder geschrieben wurden. Das Heft, das alle Liedtexte, grammatischen Formen, Schaubilder und Regeln enthält, ist zum Lernen der Lieder absolut notwendig, da mehrere Lieder viel zu schnell sind, um ohne das Heft erlernbar zu sein. Bestimmte Lieder sind schwieriger arrangiert als andere. Obwohl jedes Lied mindestens zweimal gesungen wird, hätte man die Sammlung verbessern können, wenn die Lieder langsamer gesungen und in verschiedenen Geschwindigkeiten aufgenommen worden wären. Nichtsdestotrotz wird jemand, der beginnt

Griechisch zu lernen, die CD hilfreich finden.

RÉSUMÉ

Ce CD d'apprentissage du grec du Nouveau Testament est un bon outil pour aider au processus d'acquisition de la langue. Il contient onze chants écrits sur des mélodies de chants d'enfant populaires. Le livret contient les paroles des chants, l'analyse des formes grammaticales, des tableaux et les règles appropriées et il est indispensable pour apprendre les chants, car certains d'entre eux sont bien trop rapides pour être appris sans cette aide. Certains sont plus difficiles que d'autres. Chacun est chanté deux fois, mais l'album aurait beaucoup gagné si les chants avaient été chantés plus lentement, puis progressivement plus vite. Le débutant trouvera tout de même ce CD utile.

* * * *

I never imagined that I would review an audio CD for an academic journal. But when I noticed that Dr. Ken Berding (Talbot School of Theology, Biola University) had produced an audio resource which promised to help biblical language students more easily learn NT Greek, I had to enquire further. Even though the idea of singing Greek still sounds a bit silly to me, I must admit that I found much of this project useful.

Sing and Learn New Testament Greek employs a pedagogical principle for learning biblical Greek that language theorists have endorsed for years: music can improve one's ability to learn foreign languages (see Carmen Fonseca Mora, 'Foreign Language Acquisition and Melody Singing', *ELT Journal* 54.2 [2000]: 146-152). This CD (along with the 28-page booklet), then, should not be mistaken for the lazy student's guide to avoiding paradigm memorization. It is rather a supplemental tool that will aid in the language-acquisition process by helping students recall lexical patterns that have been stored in their minds through assimilation with easy to remember music. Understood in this way, Berding's approach is a step forward in biblical language instruction. As Berding himself explains in the accompanying booklet, 'You can't learn Greek without some memorization of forms. But it is always easier to learn through music' (4).

The audio CD contains eleven songs written to the instrumental melodies of some of the most widely recognizable tunes in the English-speaking world. Their titles (here followed in brackets by the names of their popular melodies) indicate the grammatical lessons to be learned: [Greek] Alphabet Song ('The [English] Alphabet Song'), Article Song ('Three Blind Mice'), Noun Endings Song ('The Farmer in the Dell' or 'A Hunting We Will Go'), Indicative Verb Endings Song ('Yankee Doodle'), General Verb Forms Song ('I've Been Workin' on the Railroad'), Participles Song ('Old McDonald Had a Farm'), Infinitives Song ('For He's a Jolly Good Fellow'), Imperatives Song ('Row, Row, Row Your Boat'), Contract Forms Song ('Twinkle, Twinkle Little Star'), Ei0mi/ Song ('Mexican Hat Dance'), and Prepo-